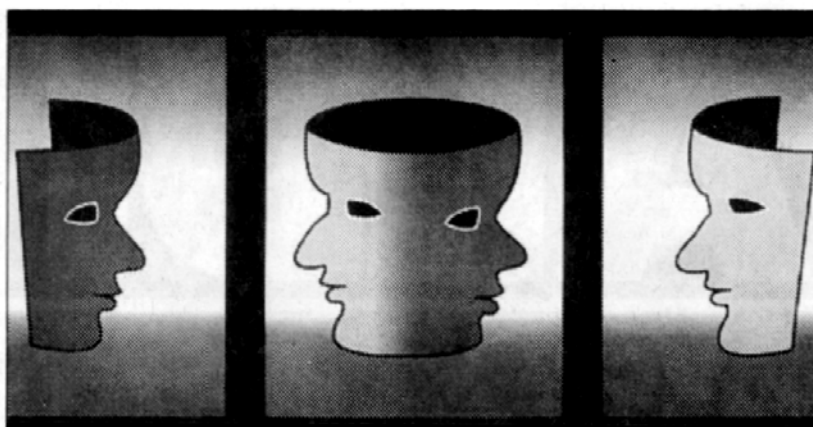


Geburt der Sechssternerne

HAUS IM PARK / Die Künstlerin Myriam Thyges präsentiert ab Samstag eine faszinierende Videoinstallation und einen Querschnitt ihrer Bilder.

EMMERICH. Die Kreis Klever Kult(o)urtage werfen ihre Schatten voraus, und wenn nicht alles täuscht, werden die Videoinstallation von Myriam Thyges und die Ausstellung von Bildern der in Düsseldorf lebenden Künstlerin zu einem besonderen Highlight für alle, die der modernen Kunst zu- oder zumindest nicht völlig abgeneigt sind.

Ungewöhnliches tut sich am Ort des Geschehens, im „Haus im Park“. Im oberen Stockwerk laufen gleichzeitig drei DVD-Player, die beim ersten Betrachten nur schwer greifbare Videosequenzen wahlweise an die Wand oder in die Fenster projizieren. Bedient werden die Geräte von einer ebenso ungewöhnlichen Frau, der 1963 in Luxemburg geborenen und in Zürich aufgewachsenen Myriam Thyges. Im Beisein von Werner Steinecke, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Emmericher Kunstvereins, beaufsichtigt die Künstlerin mit dem sympathischen, kaum merklichen Schweizer Akzent die Installation der Videotechnik. Zugleich erläutert sie die von ihr eigens für die Veranstaltung am kommenden Wochenende erstellte Animation „Beziehungsmuster“, die in den drei zum Rhein weisenden oberen Fenstern mit einsetzen der Dunkelheit bis etwa um Mitternacht oder noch länger



Moderne Kunst von Myriam Thyges gibt es im Haus im Park zu sehen.

zu sehen sein wird und die Gäste im Rheinpark verzaubern soll. Bisher habe sie ein solches Video-Triptychon nur auf Monitoren gezeigt. Mit dieser Installation betrete sie Neuland, betont Thyges. Die räumlichen Gegebenheiten im Haus im Park seien „charmant, und wenn das Wetter einigermaßen mitspielt“, werde es bestimmt schön, versichert sie.

Die dreiminütige als Endlosband abgespielte Video-Animation thematisiert Zweierbeziehungen zwischen Frau und Mann, die gleichnamige Malerei-Serie, von der vier Bilder im Untergeschoss zu sehen sein werden, auch die zwischen Frau und Frau. Dabei zeigt sie sowohl Gegensätze als auch Verbindendes. Die Darstellungen in dem Video sind überwiegend abstrakt-symbolhaft, mitunter aber auch beinahe figur-

lich. Sie verändern sich ständig, verschmelzen miteinander - wie die beiden für den Mann bzw. die Frau stehenden, mit der Spitze nach oben bzw. nach unten weisenden Dreiecke - um unmittelbar danach etwas anderes, neues zu gebären, den Sechsstern. Gerade diese geometrischen Formen und Zeichen sind Myriam Thyges besonders wichtig. Sowohl für die Video-Animation als auch in ihren Bildern hat sie bewusst alte Symbole (Kreise, Quadrate, Dreiecke ...) verwandt, die „in möglichst vielen Kulturen zu allen Zeiten vorkommen.“

Bei der Eröffnung am Samstag, 21 Uhr wird die Video-Animation von dem Cellistinnen-Duo „Feuerbogen“ (Insa Schirmer, Donja Djember) begleitet. Und auch kulinarisch wird vieles geboten - nicht als Animation, sondern real. (Bernd Finke)